

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Das erzfürstliche Stift und Regelhaus in Innsbruck

Ehrenstraßer, Maria Eleonora

1923

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:at:at-ubi:2-1970](#)

Inhaltsverzeichnis:

- Einleitung. Ein kurzes Lebensbild der Stifterin des Regelhauses S.1-26
1. Kapitel. Erzherzogin Anna Julianas Jugend. S.1-4.
Eltern - Geschwister - Erziehung - Berufswahl.
2. Kapitel. Anna Juliana als Gattin und Landesfürstin S.5-8.
Vernähung - Kinder - Verhältnis der beiden Gatten zu einander -
Reisen - italienischer Charakter des Hofes - Tod Erzherzog Ferdinands.
3. Kapitel. Die Erzherzogin als Witwe. S.9-14.
Residenz in der Ruhelust - Regelung der Regentschaftsfrage - Hofstaat -
Hofleben - Reisen, Gründung des Veraperten Klosters - Übergabe
desselben an den Servitenorden.
4. Kapitel. Anna Juliana im Kloster S.15-22.
Vernähung der jüngeren Tochter Anna Julianas - Einkleidung -
Aufenthalt im Veraperten Kloster - Gelübdeablegung im Regelhaus -
Bau des Servitenklosters in Innsbruck - Sorge für das klösterliche
Leben im Regelhaus - Reise nach Prag - Ausstattung des Regelhauses
mit Abläsen und Reliquien - Vereinsamung - Tod - Erhebung
der Leiche 1649 - Einleitung des Seligprechungsprozesses.
5. Kapitel. Kürzer Rückblick, Bilder Anna Julianas S.23-26.
Charakter Anna Julianas - starker Wille - Liebe zur Tochter -
Gönningkeit - Verständnis für die Kunst. - Äußere Erziehung, - Bilder.

I. Teil: Äußere Geschichte des Regelhauses. S.27-184.

1. Kapitel. Die Gründung des Regelhauses. S.27-33.
Zeit der Gründung - Bau - Ursache und Zweck der Stiftung -
Charakter der Stiftung - Einführung eigener Konstitutionen -
finanzielle Fundation.
2. Kapitel. Ringen um die Exemption, Jurisdiktionsstreit.
Ursache des Streites. S.34-36.
- a) Exemption vom Bischof.
Rechtslage - Veranlassung des Streites - Streben der Superiorin
nach Unterwerfung unter die Jurisdiktion des Bischofs.

Konflikt zwischen dem Bischof und den Serviten - 1631 günstige Entscheidung für den Bischof - 1633 Absetzung der Superiorin - Bekommunikation der Schwestern - Lösung vom Banne - Überleitung des Prozesses an die römische Rota - 1634 zwei Entscheidungen gegen den Bischof - Exemption der Stiftskapläne von der Pastoralvisitation - Streit wegen der Verlassenschaftsabhandlung der Kapläne.

b) Klärung des Verhältnisses zum Servitenorden.

Unklarheit der Lage - Jurisdiktionsansprüche P. Bartholomäus auf die Temporalien - Aufgeben dieser Ansprüche - Forderungen P. Bartholomäus in bezug auf die geistliche Jurisdiktion - Ablehnung durch die Schwestern - Widerruf P. Bartholomäus - seine Entfernung aus Innsbruck - P. Ambrosius Generalvikar - 1627 Visitation des Regelhauses durch die Serviten - Zuspitzung der Lage bis 1633 - Prälat von Adlberg - Versuch der Klarstellung des Verhältnisses zu den Serviten - Entfernung des Prälats - Absetzung der zweiten Superiorin - Entfernung Erzherzogin Anna Katharinas aus dem Regelhaus - 1637 Deklaration der Regeln - Ruhe und unbedingte Gewalt der Serviten bis 1659 - 1659 Forderungen des Generals beim Ordenskapitel in Innsbruck - Frage der Wiederwahl der Superiorin Anna Amalia - Auflösung der Deklarationsfrage - Entscheidung des Erzherzogs Sigismund Franz 1665 - 1672 Briefe Clemens X., Aufhebung der Deklaration - Unterstellung des Regelhauses unter den Papst - Verlangen der Serviten nach einem gütlichen Vergleich durch den Kaiser - 1675 Vergleich - Meinungsverschiedenheiten wegen des außerordentlichen Beichtvaters und Predigers.

3. Kapitel. Der landesfürstliche Einfluss. S. 77-93

a) Die Landesfürsten ^{als} Protektoren des Stiftes und ^{als} Exekutoren des Testamentes der Stifterin

Eingreifen in die Streitigkeiten um die Wahl und die Jurisdiktion, Erlaubnis der Aufnahme von Schwestern über die stiftungsgemäße Zahl - Stiftsbrief Maria Theresias.

b) Landesfürstliche Aufsicht über die Temporalien und Heranziehung des Stiftes zu geistlichen Steuern.

Landesfürstliche Visitation in temporalibus 1663 - Einführung der Superiorin in die Temporalien durch einen landesfürstlichen Kommissär - Geldforderungen der Landesfürsten - Informationen über

den Vermögensstand, - Bestimmungen Kaiser Joseph I. und Karls VI. über die Temporalien, - Vermögensfassionen.

c) Beschränkung der Wahlfreiheit durch den Landesfürsten.
zur Zeit des Streites um die Deklaration - Kommissäre bei den Pfingstkapiteln - Forderungen Karls VI und Maria Theresias - Einführung der Wahltaxe - 1774.

d) Einzelne Eingriffe Maria Theresias.

Verbot der Aufnahme von Bayerinnen - Fixierung des Alters zur Ablegung der Gelübde.

e) Josef II. Placetum regium für alle Exemtionen und Ablassbulle.

f) Persönliche Beziehungen.

4. Kapitel. Verhältnis des Regelhauses zu den Klöstern der Stadt und der Umgebung. S. 94-114

a) Verhältnis zum Verspererten Kloster.

Gemeinsame Kirche - Bauangelegenheiten - Deputat - Rechenschaft über die Verwendung des Deputates - Aufenthalt Anna Katharinae im Verspererten Kloster - Verkehr zwischen den beiden Klöstern.

b) Verhältnis zu den Serviten in Innsbruck.

Deputat - Studentengeld - Verhandlungen wegen der Gottesdienstordnung und der Begräbnisse im Regelhause.

c) Beziehungen zu den Karmelitinnen und Franziskanern.

d) Verhältnis zum Stift Wilten.

e) Beziehungen zu den Jesuiten.

f) Verhältnis zum Stift Hall. Persönliche Beziehungen - Streit wegen Wohlgegenstheim - Streit um das Jagdrecht im Grünoster - Reuer - Gemeinsame Interessen.

g) Verhältnis zu anderen auswärtigen Klöstern.

Stams - Stift Ennburg - St. Martin bei Schwaz - Schenkbüfe.

5. Kapitel. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Stiftes. S. 115-159

a) Vermögensverhältnisse des Stiftes.

Stiftungsvermögen - Schwierigkeiten in der Bezahlung des Zinses - 1650 Suspension der auständigen Zinsen - Verschuldung des Stiftes - 1769 Zinssenkung - Privatvermögen des Stiftes - Heiratsgüter - Legate - Bargeldbestand - Vermögen bei der Auflösung - Einnahmen und Ausgaben - Prozess mit der tirolischen Landeshauptstadt.

b) Die liegenden Güter des Regelhauses.

Besitz Anna Julianas - Rückgabe des Reichsaufhofs und der Mühde im
Stadttaggen - Herrschaft Thaur - Besitzungen in Grünsee - Farnthahof
Hof in Prödl - Häuser in Innsbruck - Schloss Lampen im Gerichte
Bozen.

c) Bewirtschaftung der liegenden Güter.

Bestandsleute - Bestandskontrakte - Bestandsbedingungen - Natu-
rleistungen - Geldzinsen - Abrechnungen - Dauer der Kontrakte -
Verwaltung von Thaur.

d) Rechte und Privilegien des Regelhauses.

1.) Steuerbefreiung

Privileg Maximilians Leopolds - Gehontfrage - Archambauhilfen -
Privileg Erzherzogin Claudies - Steuerbefreiung von Grünsee und
Farnthal - Kriegskontributionen.

2.) Besondere Vergünstigungen.

freier Holzbezug - freie Wassernutzung - Zollfreiheit für Wein und Öl.

3.) Jagd- und Fischrecht.

4.) Wappen und Siegel.

e) Streit um die Jurisdiktion über die Bestandsleute.

Verlaessenschaftsabhandlung der Bestandsleute - Unterstellung der
Bestandsleute unter die Gerichtinstanz der Regierung.

6. Kapitel. Kirchenvermögen und Stiftungen. S. 160-164.

7. Kapitel. Baugeschichtliches. S. 165-172

Lage des Stiftes - Neubau der Kirche - Ausstattung der Kirche -
Regelhauskapelle - Stiftsräumlichkeiten - Bilder - Archiv - Bibliothek -
Reparationen - Baukosten.

8. Kapitel. Die Aufhebung des Stiftes. S. 173-184.

Vorverhandlungen - Aufhebung - Verwaltung der Güter - Pension
der Schwestern und der Töner - Ordnung der Almosen, die vom Regel-
hause ausgegangen - Veräußerung der Gerätschaften und der Gü-
ter - Regelung der Archiofrage.

I. Teil. Innere Geschichte des Regelhauses. S. 185-240.

1. Kapitel. Entstehung und Grundlage der Konsti-
tutionen des Regelhauses. S. 185-189.

Vermischte Ursachen des Abgehens von der Drittordensregel - Ab-
hängigkeit der Regelhauskonstitutionen von der Drittordensregel -

Übereinstimmungen - Abweichungen.

2. Kapitel. Die wichtigsten Punkte der Regel und ihre Geschichte

S. 190-206

- a) Gliederung der Regelhausmitglieder
- b) Gelübde der Schwestern und der Oblatinnen.
- c) Aufnahme ins Regelhaus
Bedingungen - Aufnahmekontrakte - Aufnahmekapitel - Probezeit - Aufnahme der Oblatinnen.
- d) Leitung und Verwaltung des Hauses.
- e) Wahl der Superiorin und des Rates.
- f) Bestimmungen über Änderungen der Regel.
- g) Übungen des klösterlichen Lebens.
- h) Ordenskleidung.

3. Kapitel. Das gewöhnliche Leben im Stifte, Bräuche und Ceremonien.

S. 207-213

- a) Tagesordnung
- b) Bräuche
 - 1) feier kirchlicher Feste.
Krippenbau - Karfreitagsprozession - Osterfeier - Marienessen
 - 2) häusliche Feste und Erholungen.
Namensfeier - Fasching - Ausflüge
 - 3) Gesundheitspflege.

c) Ceremonien.
Einkleidung - Änderung des Namens - Profess - Begräbnis.

4. Kapitel. Der Einfluß der Jurisdiktionsstreitigkeiten auf das innere Leben.

S. 214-218

Spaltungen unter den Schwestern - Ungehorsam gegen die Superiorin - freiheit im schriftlichen und mündlichen Verkehr - Verweltlichung.

5. Kapitel. Visitationen und ihre Ergebnisse.

S. 219-224

Visitation 1627 - Visitationen der Serviten bis 1663 -

Visitation 1698.

6. Kapitel. Die Hausämter des Regelhauses.

S. 225-233

- a) Superiorin
- b) Vikarin
- c) Novizenmeisterin

- d) Zahlmeisterin.
- e) Portnerin.
- f) Lakristanin.
- g) Küchenmeisterin.
- h) Kellemeisterin
- i) Kastenmeisterin.
- k) Gartenmeisterin.
- l) Apothekerin.
- m) Garderobemeisterinnen.

f. Kapitel. Das Stiftspersonal. S. 234-240

- a) Dienerschaft Anna Julianas nach ihrem Eintritt ins Regelhaus.
- b) Kapläne.
- c) Kommissär.
- d) Sekretäre.
- e) Portier-Gärtner.
- f) Schneider-Kapelldiener.
- g) Taglohnner.
- h) Ausgeheir.

(Kurze Zusammenfassung) S. 234

4 Beilagen und 9 Zeichnungen.